Kleinere Beiträge zur Systematik, Zoogeographie, Oekologie.

Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg.

(Bemerkungen zu den Mitteilungen von Dr. J. Neresheimer und H. Wagner Bd. 3, p. 50 dieser Ztschr.)

Von Paul Delahon, Luckenwalde.

Notiophilus pusillus Waterh. fing ich bei Luckenwalde im Kiefernwald auf Sandboden am 3. IX. 16 (Forsth. Teerofen) und am 1. VI. 19 (Forsth. Klosterheide) in je 1 St.

Cardiophorus Erichsoni Buyss. Durch die Funde bei Oderberg i. d. Mark wird meine in Deutsche Ent. Zschr. 1924 p. 263 geäußerte Vermutung bestätigt.

Bradybatus elongatulus Boh. wurde nach Deutsche Ent. Zschr 1921 p. 108 von G. Reineck am 13. V. 20 in 1 St. bei Karow-Berlin gef. In meiner Sammlung befindet sich ein von Herrn Reineck dort am 22. V. 1921 gef. St.

Paederus litoralis Gravh. (vgl. Einleitung) fing ich bei Luckenwalde vereinzelt und ziemlich selten auf Wiesen an Grabenrändern, wohl meist auf Sandboden, und am 8. VII. 18 ein St. bei Sperenberg i. d. Mark auf Lehmboden in der Nähe von Wasser. Sehr häufig scheint die Art nach meinen Erfahrungen im Thüringer Wald auf mergeligem Boden zu sein.

Tachyporus hypnorum v. *armeniacus* Kolen. in Deutschland.

Die v. *armeniacus* des gemeinen *Tachyporus hypnorum* F. hat in der Mitte der Flügeldecken eine der Nominatform fehlende dunkle Querbinde, oder wie Ganglbauer sagt, die Flügeldecken sind auf der Scheibe mehr oder weniger ausgedehnt bräunlich. Die Form war früher nur aus Südeuropa und dem Kaukasus bekannt, wurde aber, wie Herr Hans Wagner, Berlin-Mariendorf mir freundlichst mitteilt, im Oktober 1916 auch in der Mark Brandenburg erbeutet. Ich habe nun im November d. J die Form auch bei Goslar unter Moos gefunden, so daß anzunehmen ist, daß das Tier auch weiter in Deutschland zu finden sein wird.

Die v. *armeniacus* zeigt genau dieselbe Abweichung von der Stammform wie die a. *fascifer* Reitter bei *Anthophagus abbreviatus* F.; sie verdient daher wohl ebenso wenig wie letztere die Bezeichnung Varietät, da sie ja auch wie diese unter der Stammform vorkommt. Es müßte also richtiger heißen *Tachyporus hypnorum* a. *armeniacus* Kolen.

W. Jacobs, Goslar a. H.

Atheta triangulum Kr. im deutschen Binnenlande.[1])

Atheta triangulum Kr. galt lange und vielfach heute noch als Küstentier. Man fand sie in Deutschland an der Ostsee unter angeschwemmtem Tang; aber auch an den Küsten von England, Frankreich und Italien sollte der Käfer vorkommen. Wie Ganglbauer (Die Käfer von Mitteleuropa II, 179) erwähnt, soll das Tier nach Sharp auch im Binnenlande (von England?) an ausfließendem Baumsaft angetroffen worden sein.

Im Herbst 1903 fand nun Dr. C. Urban die *Ath. triangulum* „im Duisburger Walde (Rheinland) sehr zahlreich in faulenden Pilzen", wie er in den Mitteilungen a. d. Entom. Gesellschaft zu Halle a. S., Heft 8/9, 1915, S. 34. schreibt. Duisburg ist etwa 120 km von der niederländischen Küste entfernt, hat aber lebhaften Schiffsverkehr mit den Niederlanden und auch direkt mit Übersee. Eine Einschleppung von Küsteninsekten nach Duisburg wäre daher nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Auffällig ist es aber, daß die *Atheta* nicht in der Nähe des Rheinufers sondern im Walde an faulen Pilzen und gleich in sehr großer Zahl angetroffen wurde.

Ich habe seither *Atheta triangulum* bei Goslar a. H. festgestellt, also an einer Stelle des Binnenlandes, die um mehr als 100 km weiter von der Meeresküste entfernt ist als Duisburg und die keinerlei direkten Frachtverkehr mit der Küste hat. Duisburg unterscheidet sich in der Höhenlage nur wenig von der Küste (etwa 30 m ü. M.), die Goslarer Fundstellen liegen hingegen 240—300 m hoch. Ich fand das Tier im Winter und im ersten Frühjahr unter feuchten Laublagen im Walde, aber auch im Mai, Juni und Juli unter Steinen, und zwar ziemlich häufig. Meine Determination des Käfers wurde von Herrn Pfarrer Hubenthal bestätigt. Ich möchte nun mit meinem „Kleinen Beitrag" anregen, daß auch an anderen Orten des deutschen Binnenlandes nach dem Tiere gesucht und etwaige Funde der Schriftleitung des Zentralblattes zu einer Zusammenfassung mitgeteilt werden. Das schwarze Dreieck von der Basis der bräunlichgelben Flügeldecken bis zum Nahtwinkel, das den Artnamen veranlaßt hat, läßt die über 3 mm große *Atheta* leicht erkennen.

Daß das Tier so lange als Küstentier gegolten hat, erklärt sich daraus, daß es zufällig zuerst an der Ostküste gefunden und dann im Binnenlande wohl oft übersehen wurde. Die Zahl der deutschen Coleopterologen und Coleopterophilen ist an sich schon sehr klein im Vergleich mit derjenigen der Schmetterlingsfreunde, und mit der so umfangreichen Gattung

---

[1]) Anm. d. Red.: conf. auch Scholz, Kleine Beitr. z. schles. Käferfauna, dieses Heft, p. 257!

der kleinen Atheten beschäftigen sich erst recht nur Einzelne. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß die wenigen deutschen Käferfreunde sich eifrig bemühten, jungen Nachwuchs heranzuziehen und diesem die Wichtigkeit und Schönheit der Aufgabe beibrächten, sich gerade mit den Tieren zu beschäftigen, die „nicht weit her sind".

W. Jacobs, Goslar a. H.

Pterostichus (Poecilus) gressorius Dej. tritt in Macugnaga am Südfuß des Monte Rosa in der überwiegenden Mehrzahl der Exemplare in einer tiefschwarzen Form auf, die ich hiermit ab. ***macugnagae*** m., nov. ab., benenne; unter ca. 40 Stücken gehörten ca. 30 dieser Form an, die anderen Ex. waren lebhaft grasgrün, metallisch glänzend. Es muß einer Untersuchung an der Hand eines umfangreicheren Materiales aus dem gesamten Verbreitungsgebiet des *gressorius* Dej in den Westalpen überlassen bleiben festzulegen, ob nicht die Macugnagaerform in ihrer Gesamtheit als Rasse abzutrennen ist, da alle meine Stücke von einem mir vorliegenden französischen Stück (leider ohne genauere Patriaangabe!) durch geringere Durchschnittsgröße, auch gestrecktere Gestalt und etwas mehr nach vorne verengten Halsschild konstant abweichen.

H. Wagner.

Korrigenda.

Im 2. Band (1927), Heft 3/4, p. 133 (in der „Revision des Genus *Abax* Bon.") soll es unter 50 (5) statt: „Klauenglied unterseits unbeborstet" richtig: „Klauenglied unterseits beborstet" heißen.

Ferner muß es im 3. Band (1928/29), Heft 3/4, p. 83 (im „Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Harpalinen, IV") in der 9. Zeile von unten statt: „***ab. rufofemoratus*** nova" richtig: „***ab. flavofemoratus*** nova" lauten.

Dr. E. Schauberger.

Personalia.

Leider hat der Tod wieder einige empfindliche Breschen in die Reihe der Coleopterologen geschlagen.

Am 6. April 1928 verschied in Innsbruck im hohen Alter von 78 Jahren Prof. Dr. K. W. von **Dalla-Torre**; obgleich der Verschiedene nicht speziell Coleopterologe war, sondern sich auf allen Gebieten der Entomologie und besonders auch in anderen Zweigen der Naturwissenschaften hervorragend betätigte — es sei nur auf das mit Prof. Sarntheim gemeinsam herausgegebene, große Werk: „Die Flora Tirols" und den geologischen Führer durchs Tuxertal hinge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Delahon Paul

Artikel/Article: Kleinere Beiträge zur Systematik, Zoogeographie, Oekologie. Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg 259-261